

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
Neugestaltung der öffentlichen Freiflächen des Marktplatzes Vilseck
zwischen Vorstadt und Schloßgasse in 92249 Vilseck

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 8.12.2023

TED Nr. 2023/S 140-448055

Nichtoffener, einphasiger Realisierungswettbewerb mit Ideenteil für Landschaftsarchitekt*innen, Architekt*innen und Stadtplaner*innen nach RPW 2013 mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren und anschließendem VgV-Verfahren



(Quelle: Bayernatlas)

Ausloberin: Stadt Vilseck | Marktplatz 13 | 92249 Vilseck

1. Begrüßung

Die Preisgerichtssitzung beginnt am 8.12.2023 um 9:15 Uhr in der Mehrzweckhalle der Grund- und Mittelschule Vilseck, Am Schnellweiher 2 mit der Begrüßung durch Herrn Hans-Martin Schertl, Erster Bürgermeister von Vilseck.

2. Namentliche Feststellung der Anwesenheit und der Vollzähligkeit des Preisgerichts (alphabetisch)

Fachpreisrichter*innen

- Wolf Auch, Landschaftsarchitekt, München
- Elke Berger, Dipl. Ing Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, München
- Peter Brückner, Dipl. Ing Architekt, Stadtplaner, Tirschenreuth
- Johann Ernst, Dipl. Ing Architekt, Amberg/Vilseck
- LDB Dr.-Ing. Hubert Schmid, Architekt Regierung der Oberpfalz, Regensburg
- Peter Wich, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, München

Sachpreisrichter

- Hans-Martin Schertl, Erster Bürgermeister
- Manuel Plößner, Stadtrat
- Peter Lehner, Stadtrat
- Wilhelm Ertl, Stadtrat
- Jonas Dittrich, Stadtrat

Ständig anwesender, stellvertretender Sachpreisrichter

- Thorsten Grädler, Zweiter Bürgermeister

Sachverständige Berater*innen (ohne Stimmrecht)

- Lisa Dotzler, Inklusionsbeauftragte Stadt Vilseck
- Stefan Ertl, Bauamtsleiter Stadt Vilseck
- Sarah Fleischmann, BRin, Architektin und Stadtplanerin, Regierung der Oberpfalz
- Markus Graf, Dritter Bürgermeister
- Werner Heckelsmüller, Stadtplaner
- Harald Kergl, Geschäftsleiter Stadt Vilseck
- Adolfine Nitschke, Kultur-/Tourismusbüro
- Frederic Pröls, Kämmerer Stadt Vilseck

Der Auslober stellt fest, dass das Preisgericht vollzählig und beschlussfähig ist.

3. Wahl des Vorsitzenden

Es wird vorgeschlagen, aus dem Kreis der Fachpreisrichter Herrn Peter Brückner zum Vorsitzenden zu wählen. Dieser Vorschlag wird bei Enthaltung des Vorgeschlagenen durch die stimmberechtigten Mitglieder bestätigt.

Herr Brückner bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Sitzungsleitung.

4. Prüfung der Anwesenheitsberechtigung weiterer nicht zum Preisgericht gehörender Personen

Stefanie Gradl, Vorzimmer des Bürgermeisters
Martin Köstlbacher Architekt BDA und Stadtplaner (Wettbewerbsbetreuung)

5. Versicherung der Unbefangenheit

Der Vorsitzende stellt auf Rückfrage bei allen Anwesenden fest, dass sie außerhalb des Kolloquiums

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden.

- dass die Anonymität aller Arbeiten gewahrt war
- und sie es unterlassen werden, Vermutungen über die Verfasser der Arbeit zu äußern.

Im Anschluss daran erläutert er für die anwesenden Sachpreisrichter den Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und die Zielsetzungen des Wettbewerbs mit den wesentlichen Einzelheiten der Auslobung und der Rückfragenbeantwortung.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin.

6. Bericht der Vorprüfung (Grundsatzberatung)

Herr Köstlbacher erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter erhalten den schriftlichen Bericht, in dem die Vorprüfungsergebnisse zusammengefasst wurden.

6.1 Wettbewerbsbeteiligung

Im Vorfeld wurden 25 Büros zur Teilnahme zugelassen, von 20 Teilnehmern wurden Arbeiten eingereicht.

6.2 Öffnen der Arbeiten, Anonymisierung

Die Planrollen wurden je einzeln geöffnet und mit vierstelligen Tarnzahlen von 0001 bis 0020 versehen.

6.3 Sonstige Anmerkungen zu den Arbeiten

15 Arbeiten wurden ersichtlich fristgerecht eingereicht oder aufgegeben. Bei 5 weiteren Arbeiten lässt sich die rechtzeitige Aufgabe nicht feststellen. Es handelt sich um die Arbeiten 0014, 0016, 0017, 0018, 0019. Die Arbeiten werden vorbehaltlich des Nachweises der rechtzeitigen Aufgabe bewertet und ggf. nachträglich ausgeschlossen.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung und Einhaltung des Einlieferungstermins, soweit möglich
- Vollständigkeit der Leistungen,
- Erfüllung des Programms
- Übereinstimmung der Pläne untereinander, Maßhaltigkeit der Pläne
- Einhaltung des Planungsgebiets
- Funktionalität
- Umfang der Versiegelung

6.4 Anmerkungen zu den Prüfkriterien und zum Vorprüfungsbericht zur Vorbereitung des Informationsrundgangs

Für jede Arbeit wurde eine vierseitige Zusammenfassung mit den Ergebnissen der Prüfungen und ggf. notwendigen Anmerkungen erstellt.

Zum leichteren Überblick über die Konzepte wurden die zum Verständnis des Entwurfs wichtigsten Parameter in den Lageplan eingetragen und farblich hervorgehoben.

6.5 Leistungsdefizite und Abweichungen von den Vorgaben der Auslobung

Alle Arbeiten waren prüfbar und haben die Vorgaben im Prinzip erfüllt.

Der Bericht der Vorprüfung endet gegen 10:00 Uhr.

7. Informationsrundgang

Gegen 10:00 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem Informationsrundgang. Die Vorprüfung stellt dabei die einzelnen Arbeiten und die Ergebnisse der Vorprüfung anhand der Pläne werbungsfrei vor.

Der Informationsrundgang endet um 11:45 Uhr.

8. Zulassung von Wettbewerbsarbeiten

Alle Arbeiten werden einstimmig zur weiteren Beurteilung zugelassen.

Damit verbleiben 20 Arbeiten im weiteren Verfahren.

9. Erkenntnisse des Informationsrundgangs

In einem anschließenden Gedankenaustausch werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse eingehend erörtert.

Das Preisgericht beginnt die Bewertung der zugelassenen Arbeiten in wertenden Rundgängen um 12:20 Uhr.

Für die Mittagspause wird unterbrochen von 12:40 – 13.10 Uhr.

10. 1. Wertungsrundgang

Anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien der Auslobung und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang werden folgende Arbeiten aufgrund grundsätzlicher und schwerwiegender Mängel in einzelnen Prüfbereichen einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl 0003

Tarnzahl 0004

Tarnzahl 0009

Tarnzahl 0010

Tarnzahl 0014

Tarnzahl 0015

Im 1. Wertungsrundgang werden 6 Arbeiten ausgeschieden. Somit verbleiben 14 Arbeiten in der Wertung. Der 1. Wertungsrundgang endet um 14:40 Uhr.

11. 2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang beginnt um 14:55 Uhr.

Folgende 9 Arbeiten werden aufgrund von funktionalen und/oder gestalterischen Mängeln in den einzelnen Prüfbereichen ausgeschieden und wie folgt bewertet:

Tarnzahl 0001 Stimmenverhältnis 11:0

Die monumentale Skulptur als Nachbildung / Erinnerung an das nicht mehr existierende Amtsgericht ist zu schwer umsetzbar und in ihrer narrativen Art fragwürdig. Der Brunnen hinter der Skulptur kann in seiner Lage nicht überzeugen. Die Aussagen zur Materialität sind unklar. Der Freistz im Norden ist unattraktiv. Der achsiale Aufbau der Baumreihen in Richtung Vogelturm wird kritisch gesehen.

Tarnzahl 0005 Stimmenverhältnis 11:0

Die vorgeschlagene, den ganzen Marktplatz bestimmende Skulptur mit ihren über das gesamte Wettbewerbsgebiet gezogenen Konsequenzen (überdimensionale Plattenformate, Ausformulierung von Achsen) ist in ihrem Ausdruck für den Ort Vilseck ungeeignet.

Tarnzahl 0007 Stimmenverhältnis 10:1

Die schematisch gesetzten Baumgevierte als übergeordnetes und im Prinzip einziges Gestaltungs- und Gliederungselement widersetzt sich der nicht orthogonalen Fassung der Stadträume (und wird dadurch sehr aufwendig in den Anschlußbereichen) und wird den jeweils unterschiedlichen Anforderungen an die verschiedenen örtlichen Situationen nicht gerecht.

Tarnzahl 0008 Stimmenverhältnis 8:3

Der Entwurf ist zu sehr den vermeintlichen Bedürfnissen des Fahrverkehrs untergeordnet. Die Baumstellungen können nicht überzeugen. Die Aufenthaltsqualität im vorgeschlagenen, durch Hecken gefassten Bereich wird in Frage gestellt.

Tarnzahl 0012 Stimmenverhältnis 10:1

Das Motiv „Marktgarten“ wird nur hinsichtlich der Versickerung positiv gesehen, der Marktplatz in seiner historischen Prägung und Anmutung wird jedoch völlig ausgeblendet. Die schematische Verwendung der Pflanzinseln über den ganzen Marktplatz schränkt die Nutzbarkeit extrem ein.

Tarnzahl 0013 Stimmenverhältnis 9:2

Der Baumhain mit lockerer Stellung der Bäume gefällt, auch die Verkehrsführung ist an sich plausibel. Größtes Manko der Arbeit ist die sehr fragwürdige Organisation der Vorstadt.

Tarnzahl 0016 Stimmenverhältnis 11:0

Das Aufgreifen des Themas „Goldene Straße“ wird gewürdigt. Hauptkritikpunkt am Entwurf ist die Dimensionierung der großformatigen Granitsteine, die in der angebotenen Form sehr schwer realisierbar ist. Mit zu vielen Themen wird zu viel Inventar zu Lasten der Großzügigkeit des Platzes geschaffen.

Tarnzahl 0017 Stimmenverhältnis 7:4

Der städtebauliche Ansatz wird gewürdigt, jedoch führt die überdimensionierte Verkehrsführung zu großen Defiziten bei den Freiflächen und Vorzonen der Häuser. Die Attraktivität der Freisitze zwischen zwei Strassen wird kritisch gesehen.

Tarnzahl 0019 Stimmenverhältnis 10:1

Der ökologische Ansatz wird gewürdigt, allerdings stören viele Baumstellungen wichtige Sichtbeziehungen und teilen den Platz in zwei Hälften mit extrem unterschiedlicher Wertigkeit der Platzflächen vor den Häusern. Die angebotenen atmosphärischen Vorschläge können am Marktplatz von Vilseck nicht überzeugen.

Im 2. Wertungsrundgang werden 9 Arbeiten ausgeschieden. Damit verbleiben 5 Arbeiten in der Wertung.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 17:00 Uhr.

12. Engere Wahl

In der Engeren Wahl verbleiben die Tarnzahlen

0002

0006

0011

0018

0020

Im Anschluss verfassen die Mitglieder des Preisgerichts die schriftlichen Beurteilungen für die Arbeiten der Engeren Wahl. Die Textentwürfe werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, partiell korrigiert und ergänzt und vom Preisgericht wie folgt verabschiedet:

Tarnzahl 0002

Die Verfasser bieten von Fassade zu Fassade einen homogenen, ruhigen Stadtboden an, der sich vom Marktplatz in alle Gassen des Wettbewerbsgebiets fortsetzt. Gredplatten begleiten die Fassaden und säumen den kleinteiligen Pflasterbelag. Besondere Orte wie das Umfeld des Vogelturms werden durch Variationen des Belags angemessen hervorgehoben.

Als Reminiszenz an das alte Amtsgericht schließt eine „Baumhalle“ die Lücke im städtebaulichen Gefüge. Sie ist -wie alle anderen Baumpflanzungen- sensibel platziert. Schwer nachzuvollziehen ist die Anordnung von Stellplätzen im Norden der Baumhalle, die ein attraktives, einladendes Entrée zum Marktplatz bilden könnte.

Im Gegensatz zur Klarheit der Stadtbodentextur und der vorgeschlagenen Baumpositionen wird die Verkehrsführung über den Platz kritisch bewertet: Die mittig angeordnete Entwässerungsrinne, von der aus beidseitig Senkrechtstellplätze angefahren werden, ist als Fahrspur ungewöhnlich und erschwert die Orientierung. Vorteilhaft ist allerdings, dass durch die zentrale Erschließung beiden Platzfassaden großzügige Vorgelege zur Verfügung stehen können. Ob dies ohne Zusatzmöblierung zwischen den Stellplätzen Bestand haben und ob sie Aufenthaltsqualität entwickeln können, wird kritisch hinterfragt.

Die Organisation der Vorstadt funktioniert; es wird begrüßt, dass sie gestalterisch mit dem Marktplatz eine Einheit bildet, allerdings ist nicht klar geworden, ob eine verkehrliche Anbindung der beiden Bereiche von den Planern erwünscht ist.

Die Arbeit weist einen hohen Versiegelungsgrad auf, erscheint aber in der Herstellung wirtschaftlich angemessen und im Unterhalt durchschnittlich.

Insgesamt bieten die Verfasser einen radikalen, in seiner Einfachheit und Konsequenz beeindruckenden Entwurf, der allerdings hinsichtlich seines Verkehrskonzeptes kontrovers diskutiert wurde.

Tarnzahl 0006

Der vorliegende Beitrag sieht einen durchgängigen Stadtboden in Form eines Großsteinpflasters sowohl für die Vorstadt, den Marktplatz und die weiterführenden Bereiche der Kirchgasse, der Herrengasse und der Breiten Gasse vor. Diese ruhige, großzügige und verbindende Materialität findet als identitätsstiftendes Element im ganzen Innenstadtbereich Anwendung. Die gesägten Oberflächen gewährleisten die Barrierefreiheit für alle Nutzer. Fahrspuren und Fußgängerbereiche werden niveaugleich ausgebaut. Die Funktionsbereiche werden durch Pflasterinnen visuell erfahrbar gemacht. Zur konkreten Natursteinverwendung werden leider keine detaillierten Aussagen gemacht.

Bodenintarsien informieren interessierte Besucher über die reichhaltige Geschichte Vilsecks und historisch bedeutsame Gegebenheiten im Innenstadtgebiet.

Nördlich des Vogelturms im Bereich des Abzweiges Kirchgasse wird ein Brunnen mit Wasserspiel aus Naturstein situiert. Er soll ein neues Ensemble mit den historischen Baustrukturen in diesem Bereich bilden. Eine Baumpflanzung im Bereich Vogelturm, Nepomuk und Zollhaus stellt eine Reminiszenz an eine Situation -belegt mit einem Foto von 1910- her.

Gleichzeitig wird hiermit der gestalterische Brückenschlag in die Vorstadt hergestellt. Hier wird eine Mischverkehrsfläche mit zwei funktional richtig positionierten Bushaltestellen, einigen Längsparkern und Gastromiefreiflächen vor dem Gasthof Hammer angeboten.

Am Marktplatz werden eine geringe Zahl Stellplätze an der nord-westlichen Platzseite angeboten. Zur Stärkung der stadtbildprägenden Beziehung zwischen Rathaus und Wünnenberghaus wird hier von Baumpflanzungen abgesehen. Auch die Gestaltung der Kirchgasse wird in

den Gesamtgestaltungsduktus einbezogen und mit einigen Längsparkern analog der Bestandssituation ausgestattet.

Die Freihaltung der Blickbeziehung zu St. Ägidius wird positiv gewürdigt.

Die Gestaltung des Marktplatzes mit zwei großflächigen Intarsien aus baumbestandenen Rasenflächen und Pflanzbeeten, barcode-artig gegliedert mit wassergebundenen Sitzplätzen werden im Preisgericht kontrovers diskutiert.

Zum einen werden in ihnen vielfältig nutzbare Spiel- und nicht kommerzielle Aufenthaltsflächen gesehen, zum anderen wird die damit verbundene gärtnerische Prägung des Marktplatzes hinterfragt.

Der Verfasser beschreibt eine bewusst unregelmäßige Baumverteilung respektive Positionierung im gesamten Planungsareal als konzeptbestimmend.

Symmetrien werden bewusst vermieden. Die Baumsetzungen an der nord-westlichen Platzseite werden als räumliches Ordnungselement parallel zu den angelagerten Gebäudefassaden entwickelt. Innerhalb der Intarsien herrschen freie Baumstellungen vor.

Zur Baumartenverwendung werden leider keine konkreten Aussagen gemacht

Die weitreichende Entsiegelung des Marktplatzes über die versickerungsoffenen Grün- und Belagsflächen stellt ein besonders unter stadökologischen Gesichtspunkten positives Merkmal des Entwurfes dar.

Das Beleuchtungskonzept unterstellt eine zeitgemäße Verwendung insektenfreundlicher Leuchtmittel.

Aufgrund der großflächigen Entsiegelungsbereiche liegt die Arbeit in der Herstellung wirtschaftlich eher im mittleren Bereich.

Aufgrund der vielfältigen Grünflächenangebote erscheinen die Unterhaltsaufwendungen im höheren Segment.

Die Arbeit wird unter Nachhaltigkeitsaspekten durch die perimeterübergreifende Verwendung von Naturstein, durch die großflächigen Entsiegelungen und Baumpflanzungen und Begrünungen sehr positiv eingeordnet.

Die Arbeit leistet mit dem vorliegenden – stark grün geprägten – Entwurfsansatz einen überraschenden Beitrag zu dieser Wettbewerbsaufgabe. Allerdings wird dieser Gestaltungsansatz im Kontext der stadtgeschichtlichen Entwicklung dieses Ortes vom Preisgericht durchaus kritisch hinterfragt.

Tarnzahl 0011

Die Arbeit reagiert sehr sensibel auf den vorgefundenen Stadtraum. Mit einfachen gestalterischen Mitteln wird die städtebauliche Besonderheit der Mitte Vilsecks - die T-förmige Platzanlage herausgestellt. Ein ruhiger, flächenhafter Bodenbelag in Form eines maßstäblich dem Ort sehr angemessenen Reihenverbands aus heimischem Dietfurter Dolomit durchzieht auf sehr selbstverständliche Weise Straßen- und Platzräume.

Dies verleiht dem Zentrum eine unverwechselbare Identität und lässt sich in der dargestellten Form sehr gut auf den Ideenteil übertragen. Schlüssig wird hierdurch über die Schloßgasse der Anschluss an die stadtbildprägende Burganlage hergestellt.

Der Belag mit gesägter Oberfläche wird richtigerweise im Bereich der befahrenen Zonen in gebundener Bauweise hergestellt. Die Oberfläche gewährt eine barrierefreie Nutzbarkeit. Diese wird ergänzt durch taktile Leitsysteme, die schlüssig in das Verlegekonzept der Oberflächen integriert sind.

Die Verkehrsflächen werden über einfache Pflasterrinnen sehr zurückhaltend und angemessen begrenzt.

Die Verkehrsführung ist einfach und schlüssig. Im Platzbereich wird sie richtigerweise in Zweibahnverkehr entlang der westlichen Gebäudeflucht geführt, sodass vor dem Rathaus ein breiter Zugangs- und Aufenthaltsraum entsteht, der eine hohe Nutzungsflexibilität aufweist und den notwendigen Spielraum für Märkte und Feste eröffnet.

Auch die westliche Gebäudevorzone ist mit ca. 4m zunächst ausreichend dimensioniert und wäre im Hinblick auf die konkreten Erdgeschoßnutzungen und notwendigen Ausstattungsmöglichkeiten sowie auf die Baumstellungen zu konkretisieren.

Die Begrünung mit Bäumen ist dem historischen Stadtraum entsprechend sehr angemessen umgesetzt. Die einzelnen Standorte sind sehr sorgfältig ausgewählt und reagieren auf die stadträumliche Situation und Gebäudefassaden gleichermaßen. Richtigerweise werden für die punktuellen, gebäudenahen Pflanzungen Kleinbäume vorgeschlagen, während der räumliche Platzabschluß über einen Hain aus klimaresilienten Linden erfolgt.

Der Baumhain zeichnet auf nachvollziehbare Weise die historische Mittelstellung des ehemaligen Rathauses nach und bildet eine wichtige Gelenkfunktion für die T-förmige Platzanlage.

Die Dimension erscheint zu gering und wäre zu prüfen.

Auf der Nordseite im Übergang zur Breiten Gasse und Herrengasse wird mit der Radstation eine einladende Empfangsgeste an richtiger Stelle angeordnet. Zusammen mit den schattigen Aufenthaltsbereichen entsteht ein attraktiver Platzeingang. Die geschickt gewählten Baumstellungen halten die wichtige Blickbeziehung zur städtebaulichen Dominante -dem Vogelturm-frei. Mit der interessanten Türmer-Statue wird diese Situation zusätzlich aufgewertet.

Das Regenwassermanagement wird auf plausible Weise zusammen mit der Begrünung nachgewiesen und ist dem städtischen Ort angemessen.

Die konsequente Fortführung der Marktplatzgestaltung im Bereich der Vorstadt wird besonders begrüßt, da hierdurch die historische Platzabfolge unterstrichen, Zollhaus und Hafnertor gut eingebunden werden.

Die Anordnung der ostseitigen Bushaltestelle kollidiert mit dem Vorfeld Hammer und wäre zu überarbeiten.

Parkplätze werden in ausreichender Gesamtanzahl an richtiger Stelle angeboten und erlauben in der dargestellten Form eine multicodierte Nutzung. Im Bereich des Marktplatzes erscheint die Anzahl zunächst zu gering, jedoch ist auch hier eine einfache Ergänzung aufgrund der konzeptimmanenten Flexibilität möglich und wäre zu überprüfen. Die Anzahl der Fahrradstellplätze erscheint zu hoch und wäre zu reduzieren.

Aufgrund der Materialität ist ein hoher Investitionsaufwand zu erwarten.

Das Konzept der Ausstattungselemente und die Aussagen zur Beleuchtung sind schlüssig. Gewürdigt wird, dass auch die Kirchgasse und das bedeutende Kirchengebäude St. Ägidius in ihrer nächtlichen Präsenz gestärkt werden.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar, dem es gelingen kann, Vilseck langfristig eine sehr eigenständige und ortsbezogene neue Mitte zurückzugeben.

Tarnzahl 0018

Der Entwurf gliedert durch Materialien und Formate. Es entsteht eine logische und nachvollziehbare, verständliche Zonierung.

Durch die Gliederung mit Bäumen und Platzbereichen wird die vorhandene städtebauliche Platzsituation in eine ausgewogenen Balance gebracht.

Dies betrifft sowohl die klare Verkehrsführung mit den Bushaltestellen und Parkplätzen, als auch die konsumfreien Aufenthaltsflächen oder Außenflächen vor der Gastronomie.

Die flexible Nutzung des Marktplatzes wird begünstigt durch den bodengleichen Ausbau der Oberflächen.

Vor den Hausfassaden im Westen besteht weiterhin die Möglichkeit, die Vorflächen flexibel zu nutzen.

Die Eingriffe in die Flächenzuschnitte der vorhandenen Situationen erscheint auf den ersten Blick nur gering, während sie gleichzeitig vorhandene Räume qualifiziert und Außengastronomieflächen ermöglicht und so langfristig Möglichkeiten der Entwicklung für vorhandene Leerstände bietet und drohenden Leerständen entgegenwirkt.

Die geforderten Flächen für Märkte oder Feste sind vorhanden.

In der Vorstadt werden für die dort wünschenswerten Nutzungen gute Lösungsansätze geboten.

Durch die Freifläche auf dem Marktplatz werden die markanten Gebäude des Rathauses, Ratskeller und das gegenüberliegende Wünnenbergerhaus gewürdigt und sensibel zur Geltung gebracht.

Die Proportionen des Platzes werden angenehm in Szene gesetzt.

Die Gebäude im Hintergrund kommen auch durch die Höhenbegrenzung der Bepflanzung durch Platanen weiterhin zur Geltung.

Im Nördlichen Marktplatz-Bereich wird nicht auf die vorhandene Außengastronomie eingegangen und Außengastronomie nicht an der richtigen Stelle angeboten.

Durch die optische Abtrennung der Fahrflächen wird die Vorfläche zu Vogelturm und Zollhaus freigestellt und die Qualitäten sehr gut herausgearbeitet. Der Vogelturm ist somit gut in seine Umgebung eingebettet.

Das Alleinstellungsmerkmal des Vorschlags ist die Orientierung des Platzes im Norden, was als sinnvoll erachtet wird.

Die Idee, das ehem. Amtsgericht als Platanenfeld zu zitieren, wurde bezüglich der Geste und Raumbildung äußerst kontrovers diskutiert.

Die Baumreihen in Vorstadt und Herrengasse und in der breiten Gasse sind gut gesetzt und unterstreichen die räumliche Zonierung der Plätze. Sie sorgen zudem für eine im Sommer angenehme Verschattung. Der Vorschlag des Spielplatzes am Ende der Breiten Gasse kann nicht überzeugen.

Die Verkehrsführung schräg über den Marktplatz stellt einen neuen, sehr funktionalen und dennoch auch städtebaulich anspruchsvoll umsetzbaren Ansatz dar. Die relativ gerade Linienführung wird im westlichen Bereich durch eine Entwässerungslinie auf der Nordwestseite und im Bereich der Platanen auf der Südostseite stringent und doch harmlos gegliedert, ohne dass eine „Rennstrecke“ entsteht.

Die optische Gliederung des Platzes durch die Entwässerungslinien ordnet die unterschiedlichen Funktionen auf dem Platz (Fahrverkehr, Parkplätze, Fußgängerbereiche, Aufenthaltsflächen) ohne ein Hindernis darzustellen.

Das bewusste Einsetzen des Türmerdenkmals dient als markanter Punkt einer wünschenswerten Verkehrsführung im südlichen Bereich des Marktplatzes.

Das Angebot der Parkplätze erfüllt die Anforderungen, ermöglicht aber zukünftig eine flexible, bedarfsgerechte Ausweisung. Die Anzahl der behindertengerechten Parkplätze ist nicht ausreichend. Lademöglichkeiten für E-Mobilität werden nicht angeboten.

Die Breite des Fahrbereichs im Platanenbereich funktioniert im Maßstab 1:250 nicht, im Maßstab 1:100 augenscheinlich schon. Dies wäre bei einer möglichen weiteren Bearbeitung zu beachten.

Die optische Einbindung der Hauptverkehrsstraße im Bereich der Vorstadt gelingt durch den klaren Wechsel des Bodenbelags zur Bahnhofstraße. Die Verkehrsführung und Tempo-Beschränkung auf 5 km/h wirkt einschränkend für den Schwerverkehr, was grundsätzlich begrüßt wird.

Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb

Den Platanen wird ein hoher Aufwand in der Baumpflege zugeschrieben.

Das vorgeschlagene Granitmaterial erscheint angemessen.

Die Umsetzung des Beleuchtungskonzepts mit an den Fassaden angebrachten Leuchten wird aufgrund des hohen Überzeugungsaufwands kritisch gesehen.

Die Umsetzung als Schwammstadt mit offenen Fugen, wassergebundener Decke und Verwendung von Baumrigolen zur Versickerung wird hinterfragt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Verteilung von Verkehrs- und Aufenthaltsflächen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander steht und der Entwurf so insgesamt durch seinen Aufenthaltscharakter besticht.

In der Gesamtwertung würde die Realisierung zu einer erheblichen Aufwertung der Altstadt von Vilseck beitragen und zu einer erheblichen Belebung als Wohn- und Arbeitsstandort beitragen.

Tarnzahl 0020

Der Entwurf besticht im Bereich des Marktplatzes durch das Abrücken der Straße von der nordwestlichen Bebauung. Dadurch wird ein breiteres Vorfeld vor den Häusern erreicht. Allerdings wird dieser Vorteil durch die Anordnung von Senkrechtparkplätzen mit zu geringem Abstand zu den Häusern wieder zunichte gemacht.

Die Fahrstraße südwestlich des Vogelturms läßt ausreichend Platz vor dem Zollhaus. Allerdings wird dieser Bereich nicht weiter abgegrenzt, sodaß eine Nutzung als Gastro-Fläche problematisch bzw. unattraktiv ist.

Die Anlage der Straße in der Vorstadt nimmt die Axialität Hafnertor / Vogelturm auf. Die Bushaltestellen funktionieren. Dadurch, daß sie Teil der Straße sind, wird die Fahrspur unverhältnismäßig breit. Dies wird durch den Materialwechsel von Pflaster zu Asphalt noch verstärkt.

Die Gastroflächen an der Südseite des Marktplatzes und in der Vorstadt sind ausreichend dimensioniert. An der Nordwestseite können – falls erforderlich – durch Aufgabe von Stellplätzen weitere Flächen angeboten werden.

Die Pflanzung an der Stelle des historischen Rathauses (=Amtsgericht) überzeugt, vor allem durch die Verschiebung nach Nordosten in die Achse der Bepflanzung in der Herrengasse. Dadurch entsteht hinter dem „Baum-Rathaus“ kein weiterer, nicht ausreichend definierter Platz.

Die Akzentbäume an der Nord-Ost-Ecke des Marktplatzes (fehlende bauliche Ecke) und in der Süd-Ost-Ecke neben dem Vogelturm und in der Vorstadt sind gut gesetzt.

Die Bäume an der Nordwest-Seite des Marktplatzes und an der Süd-Ost-Seite der Vorstadt sind sinnvoll zur Bebauung und den Hauseingängen gesetzt.

Der Natursteinbelag in Reihen und mit wechselnden Formaten / Breiten ist durchlaufend verlegt und durch Ein- oder Mehrzeiler sinnvoll gegliedert. Allerdings vermißt man an besonderen Stellen, z. B. Umfeld Vogelturm, eine Akzentuierung.

Der Wechsel in der Vorstadt von Naturstein auf teilweise Asphalt ist nicht nachvollziehbar und stört die städtebauliche Einheit Marktplatz / Vorstadt.

Der Kreuzungsbereich in Asphalt und die Kurvenradien trennen zusätzlich die Vorstadt in zwei Bereiche.

Die großen Bereiche mit wassergebundener Decke auf dem Marktplatz sind nach Ansicht des Preisgerichts zu groß. Sie sind außerdem sehr pflegeintensiv und nicht witterungsunabhängig nutzbar.

Eine dauerhaft aufgebaute Bühne ist nicht erforderlich und schränkt eine flexible Standortwahl – je nach Art der Veranstaltung – ein.

Der Wechsel wassergebundene Decke / Pflasterfläche mit Brunnen nimmt keinen Bezug zur Bebauung z. B. zum Rathaus.

Die Fläche zwischen Straße und südöstlicher Platzwand ist, wenn man von der fest installierten Bühne absieht, auch ohne Straßensperrung gut und flexibel nutzbar.

13. Diskussion der Rangfolge der Arbeiten der Engeren Wahl

Nach erneuter ausführlicher und abschließender Abwägung der Vorzüge und Mängel in den Beiträgen der Engeren Wahl beschließt das Preisgericht die Rangfolge wie nachstehend aufgeführt:

	Tarnzahl	Stimmenverhältnis
Rang 1	0011	11:0
Rang 2	0002	11:0
Rang 2	0018	11:0
Rang 3	0006	11:0
Rang 3	0020	11:0

14. Festlegung der Preise und Anerkennungen

Folgende Verteilung von Preisen und Anerkennungen war in der Auslobung vorgesehen (netto):

1.	Preis	32.000,- €
2.	Preis	20.000,- €
3.	Preis	12.000,- €
	Anerkennung	8.000,- €
	<u>Anerkennung</u>	<u>8.000,- €</u>
	Gesamtsumme	80.000,- €

Das Preisgericht beschließt einstimmig, einen 1. Preis, keinen 2. Preis, sondern zwei 3. Preise zu vergeben.

Mit der notwendigen Einstimmigkeit wird die Verteilung der unveränderten Wettbewerbsgesamtsumme wie folgt beschlossen:

1.	Preis	32.000,- €
3.	Preis	16.000,- €
3.	Preis	16.000,- €
	Anerkennung	8.000,- €
	<u>Anerkennung</u>	<u>8.000,- €</u>
	Gesamtsumme	80.000,- €

Das Preisgericht beschließt weiterhin, die Preise und Anerkennungen wie folgt zu vergeben:

	Tarnzahl	Stimmenverhältnis
1. Preis	0011	11:0
ein 3. Preis	0002	10:1
ein 3. Preis	0018	10:1
Anerkennung	0006	11:0
Anerkennung	0020	11:0

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer Arbeit der Preisgruppe aus formalen Gründen kein Nachrücken von Teilnehmern in die Preisgruppe erfolgt. In diesem Fall wird die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden Preise verteilt.

15. Empfehlung des Preisgerichts

Das Wettbewerbsverfahren ist mit der Preisvergabe und der formalen Beendigung der Preisgerichtssitzung abgeschlossen.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den Entwurf des 1. Preisträgers den weiteren Planungen zugrunde zu legen.

Dabei sollen die im Protokoll festgehaltenen Anmerkungen und Bedenken des Preisgerichts beachtet werden.

16. Verlesung des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung, die endgültige Fassung der Sitzungsniederschrift auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse und der Zuerkennung von Preisen und Anerkennungen zu erstellen.

17. Feststellung der Verfasser

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, Erster Bürgermeister Hans Martin Schertl verliest die Verfasserernamen.

Folgende Verfasser werden festgestellt: **siehe Anlage**

18. Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes

Der Vorsitzende bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und bedankt sich im Namen des gesamten Preisgerichts für die geleistete professionelle Vorarbeit und die sachkundige Begleitung und Beratung des Preisgerichts während der Sitzung.

Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt er dem Auslober für die Durchführung des Architektenwettbewerbes für diese wichtige Bauaufgabe. Er wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und bietet -soweit erforderlich- seine Unterstützung für den weiteren Umsetzungsprozess an. Die Wettbewerbsbetreuung empfiehlt dem Auslober, die Preisträger unmittelbar nach Sitzungsende zu verständigen.

Verbunden mit dem Dank an die Fach- und Sachpreisrichter und die Berater für die intensive und konstruktive Beratung während des gesamten Verfahrens gibt er den Vorsitz an den Auslober zurück.

19. Schlusswort des Auslobers

Erster Bürgermeister Hans Martin Schertl dankt allen Beteiligten für die gute und engagierte Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um **21:30** Uhr.

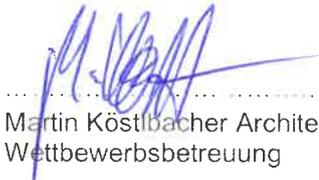
20. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden von Samstag, den 9.12.2023 bis Sonntag, den 10.12.2023 von 11 bis 15 Uhr öffentlich ausgestellt in der Mehrzweckhalle der Grund- und Mittelschule Vilseck, Am Schnellweiher 2

Die Preisverleihung findet statt am Mittwoch, den 13.12. 2023 um 10:00 Uhr am selben Ort.

Vilseck, den 8.12.2023

Aufgestellt durch:


.....
Martin Köstlbacher Architekt BDA
Wettbewerbsbetreuung

Für die Richtigkeit:


.....
Peter Brückner Architekt BDA
Vorsitzender des Preisgerichts

Anlagen: Unterschriftenliste Preisgericht
Liste aller Wettbewerbsteilnehmer mit Rangfolge

Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung
8. Dezember 2023 in Vilseck

Fachpreisrichter*innen

Unterschrift

Wolf Auch, Landschaftsarchitekt	
Elke Berger, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin	Elke Berger
Peter Brückner, Architekt und Stadtplaner	P. Brückner
Doris Grabner, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin	entschuldigt
LDB Dr.-Ing. Hubert Schmid, Architekt Regierung der Oberpfalz	H. Schmid
Peter Wich, Landschaftsarchitekt	P. Wich

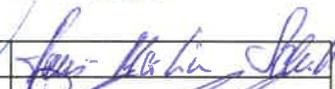
Stellvertretende Fachpreisrichter

Sebastian Bezold, BOR Architekt, Regierung der Oberpfalz	
Günter Horn, Architekt	
Jürgen Huber, Landschaftsarchitekt	
Klaus-D. Neumann, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner	
Martin Wich, Architekt und Stadtplaner	

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

Johann Ernst, Architekt	
-------------------------	--

Sachpreisrichter

Hans Martin Scherl, Erster Bürgermeister	
Manuel Plößner, Stadtrat	
Peter Lehner, Stadtrat	
Wilhelm Ertl, Stadtrat	
Jonas Dittrich, Stadtrat	Dittrich Jonas

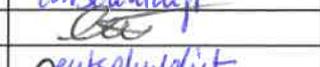
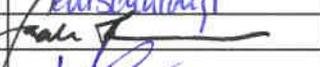
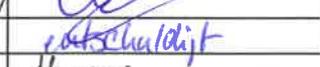
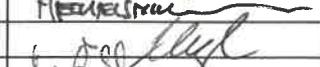
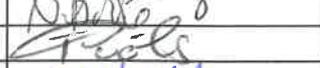
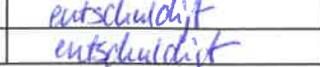
Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Heinrich Ruppert, Stadtrat	
Christian Trummer, Stadtrat	
Lisa Dotzler, Stadträtin	
Tobias Meidinger, Stadtrat	

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter

Thorsten Grädler, Zweiter Bürgermeister	
---	--

Sachverständige Berater*innen

Lisa Dotzler, Inklusionsbeauftragte Stadt Vilseck	
Richard Ertl, Inklusionsbeauftragter, Landkreis Amberg-Regen	entschuldigt
Stefan Ertl, Bauamtsleiter Stadt Vilseck	
Sabine Fischer, untere Denkmalbehörde, Landratsamt Amberg-Regen	entschuldigt
Sarah Fleischmann, BRin, Architektin und Stadtplanerin, Reg. D. Opf.	
Markus Graf, Dritter Bürgermeister	
Dr. Sabine Hafner, Klimakom	entschuldigt
Werner Heckelsmüller, Stadtplaner	
Harald Kergl, Geschäftsleiter Stadt Vilseck	
Adolfine Nitschke, Kultur-/Tourismusbüro	
Frederic Pröls, Kämmerer Stadt Vilseck	
Kerstin Weiß, Gebietsreferentin, Bay. Landesamt für Denkmalpflege	entschuldigt
Paula Weiß, Ortsheimatpflegerin Vilseck	entschuldigt

Wettbewerbsbetreuung

Martin Köstlbacher, Architekt und Stadtplaner	
---	--

17. Feststellung der Verfasser

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, Erster Bürgermeister Hans Martin Schertl verliest die Verfasserernamen.

Folgende Verfasser werden festgestellt: **siehe Anlage**

18. Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes

Der Vorsitzende bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und bedankt sich im Namen des gesamten Preisgerichts für die geleistete professionelle Vorarbeit und die sachkundige Begleitung und Beratung des Preisgerichts während der Sitzung.

Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt er dem Auslober für die Durchführung des Architektenwettbewerbes für diese wichtige Bauaufgabe. Er wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und bietet -soweit erforderlich- seine Unterstützung für den weiteren Umsetzungsprozess an. Die Wettbewerbsbetreuung empfiehlt dem Auslober, die Preisträger unmittelbar nach Sitzungsende zu verständigen.

Verbunden mit dem Dank an die Fach- und Sachpreisrichter und die Berater für die intensive und konstruktive Beratung während des gesamten Verfahrens gibt er den Vorsitz an den Auslober zurück.

19. Schlusswort des Auslobers

Erster Bürgermeister Hans Martin Schertl dankt allen Beteiligten für die gute und engagierte Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um **21:30** Uhr.

20. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden von Samstag, den 9.12.2023 bis Sonntag, den 10.12.2023 von 11 bis 15 Uhr öffentlich ausgestellt in der Mehrzweckhalle der Grund- und Mittelschule Vilseck, Am Schnellweiher 2

Die Preisverleihung findet statt am Mittwoch, den 13.12. 2023 um 10:00 Uhr am selben Ort.

Vilseck, den 8.12.2023

Aufgestellt durch:


Martin Köstlbacher Architekt BDA
Wettbewerbsbetreuung

Für die Richtigkeit:


Peter Brückner Architekt BDA
Vorsitzender des Preisgerichts

Anlagen: Unterschriftenliste Preisgericht
Liste aller Wettbewerbsteilnehmer mit Rangfolge

Anwesenheitsliste Preisgerichtssitzung
8. Dezember 2023 in Vilseck

Fachpreisrichter*innen

Unterschrift

Wolf Auch, Landschaftsarchitekt	
Elke Berger, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin	Elke Berger
Peter Brückner, Architekt und Stadtplaner	P. Brückner
Doris Grabner, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin	entschuldigt
LDB Dr.-Ing. Hubert Schmid, Architekt Regierung der Oberpfalz	H. Schmid
Peter Wich, Landschaftsarchitekt	P. Wich

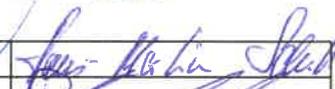
Stellvertretende Fachpreisrichter

Sebastian Bezold, BOR Architekt, Regierung der Oberpfalz	
Günter Horn, Architekt	
Jürgen Huber, Landschaftsarchitekt	
Klaus-D. Neumann, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner	
Martin Wich, Architekt und Stadtplaner	

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

Johann Ernst, Architekt	
-------------------------	--

Sachpreisrichter

Hans Martin Scherl, Erster Bürgermeister	
Manuel Plößner, Stadtrat	
Peter Lehner, Stadtrat	
Wilhelm Ertl, Stadtrat	
Jonas Dittrich, Stadtrat	Dittrich Jonas

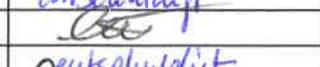
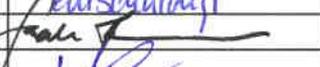
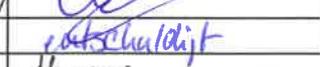
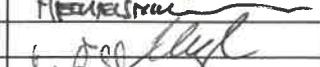
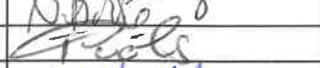
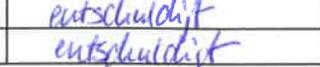
Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Heinrich Ruppert, Stadtrat	
Christian Trummer, Stadtrat	
Lisa Dotzler, Stadträtin	
Tobias Meidinger, Stadtrat	

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter

Thorsten Grädler, Zweiter Bürgermeister	
---	--

Sachverständige Berater*innen

Lisa Dotzler, Inklusionsbeauftragte Stadt Vilseck	
Richard Ertl, Inklusionsbeauftragter, Landkreis Amberg-Weizbach	entschuldigt
Stefan Ertl, Bauamtsleiter Stadt Vilseck	
Sabine Fischer, untere Denkmalbehörde, Landratsamt Amberg-Weizbach	entschuldigt
Sarah Fleischmann, BRin, Architektin und Stadtplanerin, Reg. D. Opf.	
Markus Graf, Dritter Bürgermeister	
Dr. Sabine Hafner, Klimakom	entschuldigt
Werner Heckelsmüller, Stadtplaner	
Harald Kergl, Geschäftsleiter Stadt Vilseck	
Adolfine Nitschke, Kultur-/Tourismusbüro	
Frederic Pröls, Kämmerer Stadt Vilseck	
Kerstin Weiß, Gebietsreferentin, Bay. Landesamt für Denkmalpflege	entschuldigt
Paula Weiß, Ortsheimatpflegerin Vilseck	entschuldigt

Wettbewerbsbetreuung

Martin Köstlbacher, Architekt und Stadtplaner	
---	--

Liste der Teilnehmer mit Rangfolge

Tarnzahl 0011

Die Arbeit reagiert sehr sensibel auf den vorgefundenen Stadtraum. Mit einfachen gestalterischen Mitteln wird die städtebauliche Besonderheit der Mitte Vilsecks - die T-förmige Platzanlage herausgestellt. Ein ruhiger, flächenhafter Bodenbelag in Form eines maßstäblich dem Ort sehr angemessenen Reihenverbands aus heimischem Dietfurter Dolomit durchzieht auf sehr selbstverständliche Weise Straßen- und Platzräume.

Dies verleiht dem Zentrum eine unverwechselbare Identität und lässt sich in der dargestellten Form sehr gut auf den Ideenteil übertragen. Schlüssig wird hierdurch über die Schloßgasse der Anschluss an die stadtbildprägende Burganlage hergestellt.

Der Belag mit gesägter Oberfläche wird richtigerweise im Bereich der befahrenen Zonen in gebundener Bauweise hergestellt. Die Oberfläche gewährt eine barrierefreie Nutzbarkeit. Diese wird ergänzt durch taktile Leitsysteme, die schlüssig in das Verlegekonzept der Oberflächen integriert sind.

Die Verkehrsflächen werden über einfache Pflasterrinnen sehr zurückhaltend und angemessen begrenzt.

Die Verkehrsführung ist einfach und schlüssig. Im Platzbereich wird sie richtigerweise in Zweibahnverkehr entlang der westlichen Gebäudeflucht geführt, sodass vor dem Rathaus ein breiter Zugangs- und Aufenthaltsraum entsteht, der eine hohe Nutzungsflexibilität aufweist und den notwendigen Spielraum für Märkte und Feste eröffnet.

Auch die westliche Gebäudevorzone ist mit ca. 4m zunächst ausreichend dimensioniert und wäre im Hinblick auf die konkreten Erdgeschoßnutzungen und notwendigen Ausstattungsmöglichkeiten sowie auf die Baumstellungen zu konkretisieren.

Die Begrünung mit Bäumen ist dem historischen Stadtraum entsprechend sehr angemessen umgesetzt. Die einzelnen Standorte sind sehr sorgfältig ausgewählt und reagieren auf die stadträumliche Situation und Gebäudefassaden gleichermaßen. Richtigerweise werden für die punktuellen, gebäudenahen Pflanzungen Kleinbäume vorgeschlagen, während der räumliche Platzabschluß über einen Hain aus klimaresilienten Linden erfolgt.

Der Baumhain zeichnet auf nachvollziehbare Weise die historische Mittelstellung des ehemaligen Rathauses nach und bildet eine wichtige Gelenkfunktion für die T-förmige Platzanlage. Die Dimension erscheint zu gering und wäre zu prüfen.

Auf der Nordseite im Übergang zur Breiten Gasse und Herrengasse wird mit der Radstation eine einladende Empfangsgeste an richtiger Stelle angeordnet. Zusammen mit den schattigen Aufenthaltsbereichen entsteht ein attraktiver Platzeingang. Die geschickt gewählten Baumstellungen halten die wichtige Blickbeziehung zur städtebaulichen Dominante -dem Vogelturm- frei. Mit der interessanten Türmer-Statue wird diese Situation zusätzlich aufgewertet.

Das Regenwassermanagement wird auf plausible Weise zusammen mit der Begrünung nachgewiesen und ist dem städtischen Ort angemessen.

Die konsequente Fortführung der Marktplatzgestaltung im Bereich der Vorstadt wird besonders begrüßt, da hierdurch die historische Platzabfolge unterstrichen, Zollhaus und Hafnertor gut eingebunden werden.

Die Anordnung der ostseitigen Bushaltestelle kollidiert mit dem Vorfeld Hammer und wäre zu überarbeiten.

Parkplätze werden in ausreichender Gesamtanzahl an richtiger Stelle angeboten und erlauben in der dargestellten Form eine multicodierte Nutzung. Im Bereich des Markplatzes erscheint die Anzahl zunächst zu gering, jedoch ist auch hier eine einfache Ergänzung aufgrund der konzeptimmanenten Flexibilität möglich und wäre zu überprüfen. Die Anzahl der Fahrradstellplätze erscheint zu hoch und wäre zu reduzieren.

Aufgrund der Materialität ist ein hoher Investitionsaufwand zu erwarten.

Das Konzept der Ausstattungselemente und die Aussagen zur Beleuchtung sind schlüssig. Gewürdigt wird, dass auch die Kirchgasse und das bedeutende Kirchengebäude St. Ägidius in ihrer nächtlichen Präsenz gestärkt werden.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar, dem es gelingen kann, Vilseck langfristig eine sehr eigenständige und ortsbezogene neue Mitte zurückzugeben.



Tarnzahl 0011

Kennzahl 107896

1. Preis

Holl Wieden Partnerschaft und Pfeiffer Landschaftsarchitektur

Holl Wieden Partnerschaft
 Dr. Hartmut Holl, Stadtplaner und Architekt
 Ludwigstraße 22, D-97070 Würzburg

Mitarbeit:
 Dipl.-Ing. Jan Lages
 Dipl. Ing. Andreas Bachmann

Pfeiffer Landschaftsarchitektur
 Susanne Pfeiffer, Landschaftsarchitektin
 Mittlere Heerbergstraße 11, D-97078 Würzburg

Lichtplanung:
 licht | raum | stadt planung gmbh
 Richard-Wagner-Straße 7, D-42115 Wuppertal

Tarnzahl 0002

Die Verfasser bieten von Fassade zu Fassade einen homogenen, ruhigen Stadtboden an, der sich vom Marktplatz in alle Gassen des Wettbewerbsgebiets fortsetzt. Gredplatten begleiten die Fassaden und säumen den kleinteiligen Pflasterbelag.

Besondere Orte wie das Umfeld des Vogelturms werden durch Variationen des Belags angemessen hervorgehoben.

Als Reminiszenz an das alte Amtsgericht schließt eine „Baumhalle“ die Lücke im städtebaulichen Gefüge. Sie ist - wie alle anderen Baumpflanzungen - sensibel platziert.

Schwer nachzuvollziehen ist die Anordnung von Stellplätzen im Norden der Baumhalle, die ein attraktives, einladendes Entrée zum Marktplatz bilden könnte.

Im Gegensatz zur Klarheit der Stadtbodentextur und der vorgeschlagenen Baumpositionen wird die Verkehrsführung über den Platz kritisch bewertet:

Die mittig angeordnete Entwässerungsrinne, von der aus beidseitig Senkrechtstellplätze angefahren werden, ist als Fahrspur ungewöhnlich und erschwert die Orientierung.

Vorteilhaft ist allerdings, dass durch die zentrale Erschließung beiden Platzfassaden großzügige Vorgelege zur Verfügung stehen können. Ob dies ohne Zusatzmöblierung zwischen den Stellplätzen Bestand haben und ob sie Aufenthaltsqualität entwickeln können, wird kritisch hinterfragt.

Die Organisation der Vorstadt funktioniert; es wird begrüßt, dass sie gestalterisch mit dem Marktplatz eine Einheit bildet, allerdings ist nicht klar geworden, ob eine verkehrliche Anbindung der beiden Bereiche von den Planern erwünscht ist.

Die Arbeit weist einen hohen Versiegelungsgrad auf, erscheint aber in der Herstellung wirtschaftlich angemessen und im Unterhalt durchschnittlich.

Insgesamt bieten die Verfasser einen radikalen, in seiner Einfachheit und Konsequenz beeindruckenden Entwurf, der allerdings hinsichtlich seines Verkehrskonzeptes kontrovers diskutiert



Tarnzahl 0002

Kennzahl 120509

3. Preis

lohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh

Ursula Hochrein, Axel Lohrer, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner
Bauergasse 8, D-80796 München

Mitarbeit:

Jingyi Xu, B Eng Landschaftsarchitektur

Lichtplanung:

Day & Light Lichtplanung GbR | Frank Vetter
Weiserstraße 25, D-81373 München

Verkehrsplanung:

Abvi | Dr. Philipp Ambrosius
Westring 25, D-44787 Bochum

Tarnzahl 0018

Der Entwurf gliedert durch Materialien und Formate. Es entsteht eine logische und nachvollziehbare, verständliche Zonierung.

Durch die Gliederung mit Bäumen und Platzbereichen wird die vorhandene städtebauliche Platzsituation in eine ausgewogenen Balance gebracht.

Dies betrifft sowohl die klare Verkehrsführung mit den Bushaltestellen und Parkplätzen, als auch die konsumfreien Aufenthaltsflächen oder Außenflächen vor der Gastronomie.

Die flexible Nutzung des Marktplatzes wird begünstigt durch den bodengleichen Ausbau der Oberflächen.

Vor den Hausfassaden im Westen besteht weiterhin die Möglichkeit, die Vorflächen flexibel zu nutzen.

Die Eingriffe in die Flächenzuschnitte der vorhandenen Situationen erscheint auf den ersten Blick nur gering, während sie gleichzeitig vorhandene Räume qualifiziert und Außengastronomieflächen ermöglicht und so langfristig Möglichkeiten der Entwicklung für vorhandene Leerstände bietet und drohenden Leerständen entgegenwirkt.

Die geforderten Flächen für Märkte oder Feste sind vorhanden.

In der Vorstadt werden für die dort wünschenswerten Nutzungen gute Lösungsansätze geboten.

Durch die Freifläche auf dem Marktplatz werden die markanten Gebäude des Rathauses, Ratskeller und das gegenüberliegende Wünnenbergerhaus gewürdigt und sensibel zur Geltung gebracht.

Die Proportionen des Platzes werden angenehm in Szene gesetzt.

Die Gebäude im Hintergrund kommen auch durch die Höhenbegrenzung der Bepflanzung durch Platanen weiterhin zur Geltung.

Im Nördlichen Marktplatz-Bereich wird nicht auf die vorhandene Außengastronomie eingegangen und Außengastronomie nicht an der richtigen Stelle angeboten.

Durch die optische Abtrennung der Fahrflächen wird die Vorfläche zu Vogelturm und Zollhaus freigestellt und die Qualitäten sehr gut herausgearbeitet. Der Vogelturm ist somit gut in seine Umgebung eingebettet.

Das Alleinstellungsmerkmal des Vorschlags ist die Orientierung des Platzes im Norden, was als sinnvoll erachtet wird.

Die Idee, das ehem. Amtsgericht als Platanenfeld zu zitieren, wurde bezüglich der Geste und Raumbildung äußerst kontrovers diskutiert.

Die Baumreihen in Vorstadt und Herrengasse und in der breiten Gasse sind gut gesetzt und unterstreichen die räumliche Zonierung der Plätze. Sie sorgen zudem für eine im Sommer angenehme Verschattung. Der Vorschlag des Spielplatzes am Ende der Breiten Gasse kann nicht überzeugen.

Die Verkehrsführung schräg über den Marktplatz stellt einen neuen, sehr funktionalen und dennoch auch städtebaulich anspruchsvoll umsetzbaren Ansatz dar. Die relativ gerade Linienführung wird im westlichen Bereich durch eine Entwässerungslinie auf der Nordwestseite und im Bereich der Platanen auf der Südostseite stringent und doch harmlos gegliedert, ohne dass eine „Rennstrecke“ entsteht.

Die optische Gliederung des Platzes durch die Entwässerungslinien ordnet die unterschiedlichen Funktionen auf dem Platz (Fahrverkehr, Parkplätze, Fußgängerbereiche, Aufenthaltsflächen) ohne ein Hindernis darzustellen.

Das bewusste Einsetzen des Türmerdenkmals dient als markanter Punkt einer wünschenswerten Verkehrsführung im südlichen Bereich des Marktplatzes.

Das Angebot der Parkplätze erfüllt die Anforderungen, ermöglicht aber zukünftig eine flexible, bedarfsgerechte Ausweisung. Die Anzahl der behindertengerechten Parkplätze ist nicht ausreichend. Lademöglichkeiten für E-Mobilität werden nicht angeboten.

Die Breite des Fahrbereichs im Platanenbereich funktioniert im Maßstab 1:250 nicht, im Maßstab 1:100 augenscheinlich schon. Dies wäre bei einer möglichen weiteren Bearbeitung zu beachten.

Die optische Einbindung der Hauptverkehrsstraße im Bereich der Vorstadt gelingt durch den klaren Wechsel des Bodenbelags zur Bahnhofstraße. Die Verkehrsführung und Tempo-Beschränkung auf 5 km/h wirkt einschränkend für den Schwerverkehr, was grundsätzlich begrüßt wird.

Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb

Den Platanen wird ein hoher Aufwand in der Baumpflege zugeschrieben.

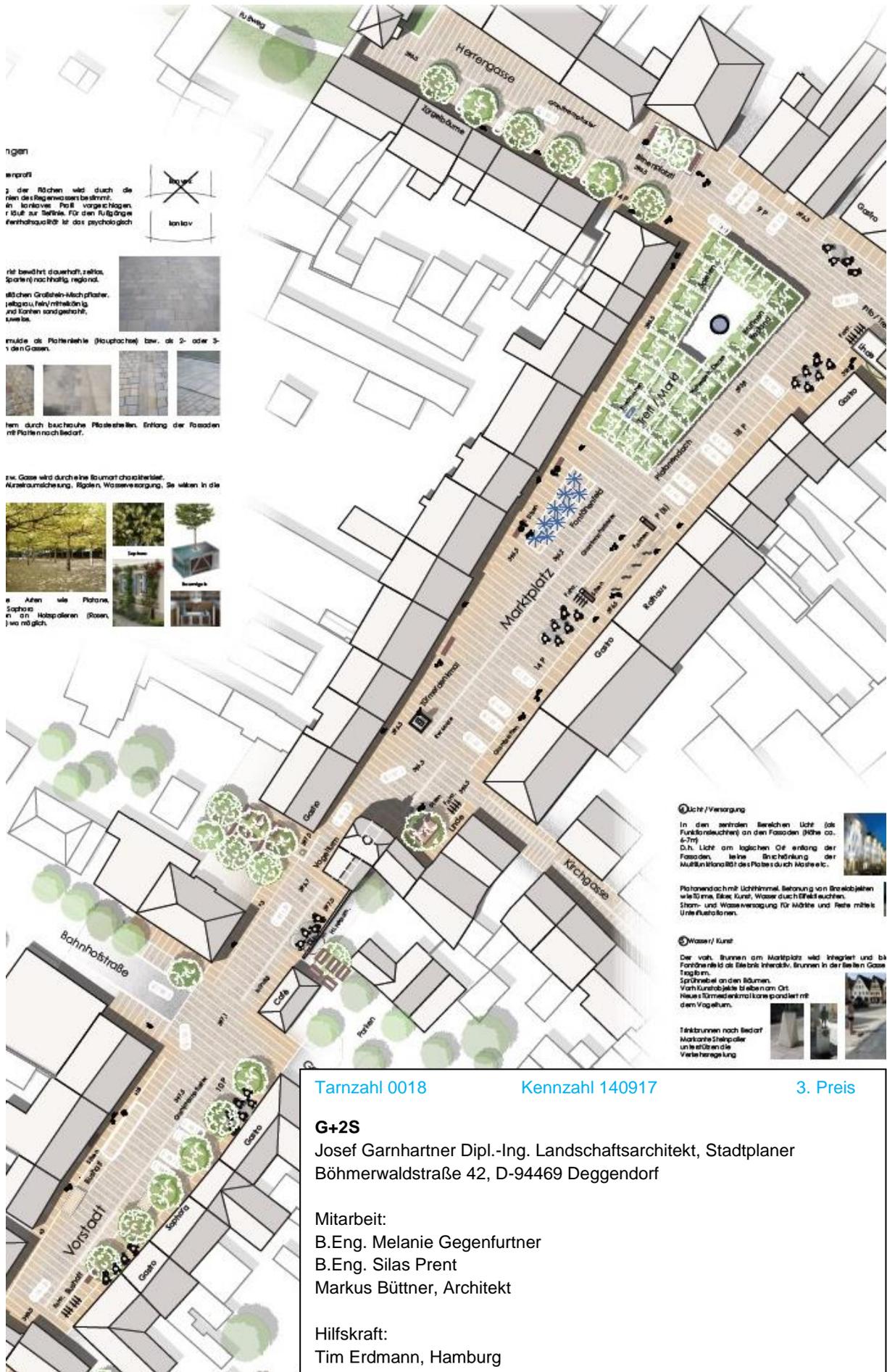
Das vorgeschlagene Granitmaterial erscheint angemessen.

Die Umsetzung des Beleuchtungskonzepts mit an den Fassaden angebrachten Leuchten wird aufgrund des hohen Überzeugungsaufwands kritisch gesehen.

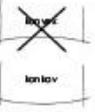
Die Umsetzung als Schwammstadt mit offenen Fugen, wassergebundener Decke und Verwendung von Baumriegen zur Versickerung wird hinterfragt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Verteilung von Verkehrs- und Aufenthaltsflächen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander steht und der Entwurf so insgesamt durch seinen Aufenthaltscharakter besticht.

In der Gesamtwertung würde die Realisierung zu einer erheblichen Aufwertung der Altstadt von Vilseck beitragen und zu einer erheblichen Belebung als Wohn- und Arbeitsstandort beitragen.



ngen
 erprüf
 2 der Flächen wird durch die
 nien des Regenwassers bestimmt.
 in korrosives Pfl. vorgeschlagen
 r ist für Befried. für den Fußgänger
 Konstruktive ist das psychologisch



riet bewährt dauerhaft, zeitlos,
 Sparten) nachträglich regional,
 stlichen Großstein-Mischpflaster,
 selbigen, fehn/mittelsteinig
 und Kontur sandgestrichelt,
 Luvellen.



muside als Plattenziegel (Hauptachsen) bzw. als 2- oder 3-
 y den Gassen.



hem durch bauschöne Plattenziegel, Entlang der Fassaden
 mit Platten nach Bedarf.

erw. Gasse wird durch eine Baumart charakterisiert.
 Narkensuche, Regeln, Wasserversorgung, Sie wirken in die



e Arten wie Platane,
 Sophora
 in an Holzplanen (Platan,
) wo möglich.

☀️ **Lichte / Versorgung**
 In den zentralen Bereichen Licht (als
 Funktionsleuchten) an den Fassaden (Nähe ca.
 6-7m). D.h. Licht am logischen Ort entlang der
 Fassaden, keine Einschränkung der
 Multifunktionalität des Platzes durch Möblierung.



Platzrandachse mit Lichtstrahl, Betonung von Bereichsbäumen
 wie Tilia, Eibe, Kiefer, Wasser durch Lichtleuchten,
 Strom- und Wasserversorgung für Mülle und Ruhe mittels
 Unterirdischen.

💧 **Wasser / Kunst**
 Der vork. Brunnen am Marktplatz wird integriert und als
 Fontäne mit LED-Beleuchtung, Brunnen in der linken Gasse
 integriert, Sprühnebel an den Bäumen.
 Vom Kunstbecken über den Ort
 Haus (Kunstbecken) korrespondiert mit
 dem Vogelheim.



Frischbrunnen nach Bedarf
 Markante Sitzpötte
 und Leuchten die
 Verteilung

Tarnzahl 0018 Kennzahl 140917 3. Preis

G+2S
 Josef Garnhartner Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Stadtplaner
 Böhmerwaldstraße 42, D-94469 Deggendorf

Mitarbeit:
 B.Eng. Melanie Gegenfurtner
 B.Eng. Silas Prent
 Markus Büttner, Architekt

Hilfskraft:
 Tim Erdmann, Hamburg

Tarnzahl 0006

Der vorliegende Beitrag sieht einen durchgängigen Stadtboden in Form eines Großsteinpflasters sowohl für die Vorstadt, den Marktplatz und die weiterführenden Bereiche der Kirchgasse, der Herrngasse und der Breiten Gasse vor. Diese ruhige, großzügige und verbindende Materialität findet als identitätsstiftendes Element im ganzen Innenstadtbereich Anwendung. Die gesägten Oberflächen gewährleisten die Barrierefreiheit für alle Nutzer. Fahrspuren und Fußgängerbereiche werden niveaugleich ausgebaut. Die Funktionsbereiche werden durch Pflasterrinnen visuell erfahrbar gemacht. Zur konkreten Natursteinverwendung werden leider keine detaillierten Aussagen gemacht.

Bodenintarsien informieren interessierte Besucher über die reichhaltige Geschichte Vilsecks und historisch bedeutsame Gegebenheiten im Innenstadtbereich.

Nördlich des Vogelturms im Bereich des Abzweiges Kirchgasse wird ein Brunnen mit Wasserspiel aus Naturstein situiert. Er soll ein neues Ensemble mit den historischen Baustrukturen in diesem Bereich bilden. Eine Baumpflanzung im Bereich Vogelturm, Nepomuk und Zollhaus stellt eine Reminiszenz an eine Situation -belegt mit einem Foto von 1910- her.

Gleichzeitig wird hiermit der gestalterische Brückenschlag in die Vorstadt hergestellt.

Hier wird eine Mischverkehrsfläche mit zwei funktional richtig positionierten Bushaltestellen, einigen Längsparkern und Gastronomieflächen vor dem Gasthof Hammer angeboten.

Am Marktplatz werden eine geringe Zahl Stellplätze an der nord-westlichen Platzseite angeboten. Zur Stärkung der stadtbildprägenden Beziehung zwischen Rathaus und Wünnenberghaus wird hier von Baumpflanzungen abgesehen. Auch die Gestaltung der Kirchgasse wird in den Gesamtgestaltungsduktus einbezogen und mit einigen Längsparkern analog der Bestandssituation ausgestattet.

Die Freihaltung der Blickbeziehung zu St. Ägidius wird positiv gewürdigt.

Die Gestaltung des Markplatzes mit zwei großflächigen Intarsien aus baumbestandenen Rasenflächen und Pflanzbeeten, barcode-artig gegliedert mit wassergebundenen Sitzplätzen werden im Preisgericht kontrovers diskutiert.

Zum einen werden in ihnen vielfältig nutzbare Spiel- und nicht kommerzielle Aufenthaltsflächen gesehen, zum anderen wird die damit verbundene gärtnerische Prägung des Markplatzes hinterfragt.

Der Verfasser beschreibt eine bewusst unregelmäßige Baumverteilung respektive Positionierung im gesamten Planungsareal als konzeptbestimmend.

Symmetrien werden bewusst vermieden. Die Baumsetzungen an der nord-westlichen Platzseite werden als räumliches Ordnungselement parallel zu den angelagerten Gebäudefassaden entwickelt. Innerhalb der Intarsien herrschen freie Baumstellungen vor.

Zur Baumartenverwendung werden leider keine konkreten Aussagen gemacht

Die weitreichende Entsiegelung des Markplatzes über die versickerungssoffenen Grün- und Belagsflächen stellt ein besonders unter stadtoökologischen Gesichtspunkten positives Merkmal des Entwurfes dar.

Das Beleuchtungskonzept unterstellt eine zeitgemäße Verwendung insektenfreundlicher Leuchtmittel. Aufgrund der großflächigen Entsiegelungsbereiche liegt die Arbeit in der Herstellung wirtschaftlich eher im mittleren Bereich.

Aufgrund der vielfältigen Grünflächenangebote erscheinen die Unterhaltsaufwendungen im höheren Segment.

Die Arbeit wird unter Nachhaltigkeitsaspekten durch die perimeterübergreifende Verwendung von Naturstein, durch die großflächigen Entsiegelungen und Baumpflanzungen und Begrünungen sehr positiv eingeordnet.

Die Arbeit leistet mit dem vorliegenden – stark grün geprägten – Entwurfsansatz einen überraschenden Beitrag zu dieser Wettbewerbsaufgabe. Allerdings wird dieser Gestaltungsansatz im Kontext der stadtgeschichtlichen Entwicklung dieses Ortes vom Preisgericht durchaus kritisch hinterfragt.



Tarnzahl 0006

Kennzahl 486161

Anerkennung

TDB Landschaftsarchitektur Thomanek Duquesnoy Boemans Partnerschaft

Eva-Maria Boemans, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur
Hauptstraße 23-24, D-10827 Berlin

Mitarbeit:

Dipl.-Ing. Luka Gilic
M.Sc. Raban Ohloff
M.Sc. Xitong Wang
Stud. Milena Wanzowitsch

Tarnzahl 0020

Der Entwurf besteht im Bereich des Marktplatzes durch das Abrücken der Straße von der nordwestlichen Bebauung. Dadurch wird ein breiteres Vorfeld vor den Häusern erreicht.

Allerdings wird dieser Vorteil durch die Anordnung von Senkrechtparkplätzen mit zu geringem Abstand zu den Häusern wieder zunichte gemacht.

Die Fahrstraße südwestlich des Vogelturms läßt ausreichend Platz vor dem Zollhaus. Allerdings wird dieser Bereich nicht weiter abgegrenzt, sodaß eine Nutzung als Gastro-Fläche problematisch bzw. unattraktiv ist.

Die Anlage der Straße in der Vorstadt nimmt die Axialität Hafnertor / Vogelturm auf. Die Bushaltestellen funktionieren. Dadurch, daß sie Teil der Straße sind, wird die Fahrspur unverhältnismäßig breit. Dies wird durch den Materialwechsel von Pflaster zu Asphalt noch verstärkt.

Die Gastroflächen an der Südseite des Marktplatzes und in der Vorstadt sind ausreichend dimensioniert. An der Nordwestseite können – falls erforderlich – durch Aufgabe von Stellplätzen weitere Flächen angeboten werden.

Die Pflanzung an der Stelle des historischen Rathauses (=Amtsgericht) überzeugt, vor allem durch die Verschiebung nach Nordosten in die Achse der Bepflanzung in der Herrengasse. Dadurch entsteht hinter dem „Baum-Rathaus“ kein weiterer, nicht ausreichend definierter Platz.

Die Akzentbäume an der Nord-Ost-Ecke des Marktplatzes (fehlende bauliche Ecke) und in der Süd-Ost-Ecke neben dem Vogelturm und in der Vorstadt sind gut gesetzt.

Die Bäume an der Nordwest-Seite des Marktplatzes und an der Süd-Ost-Seite der Vorstadt sind sinnvoll zur Bebauung und den Hauseingängen gesetzt.

Der Natursteinbelag in Reihen und mit wechselnden Formaten / Breiten ist durchlaufend verlegt und durch Ein- oder Mehrzeiler sinnvoll gegliedert. Allerdings vermißt man an besonderen Stellen, z. B. Umfeld Vogelturm, eine Akzentuierung.

Der Wechsel in der Vorstadt von Naturstein auf teilweise Asphalt ist nicht nachvollziehbar und stört die städtebauliche Einheit Marktplatz / Vorstadt.

Der Kreuzungsbereich in Asphalt und die Kurvenradien trennen zusätzlich die Vorstadt in zwei Bereiche.

Die großen Bereiche mit wassergebundener Decke auf dem Marktplatz sind nach Ansicht des Preisgerichts zu groß. Sie sind außerdem sehr pflegeintensiv und nicht witterungsunabhängig nutzbar.

Eine dauerhaft aufgebaute Bühne ist nicht erforderlich und schränkt eine flexible Standortwahl – je nach Art der Veranstaltung – ein.

Der Wechsel wassergebundene Decke / Pflasterfläche mit Brunnen nimmt keinen Bezug zur Bebauung z. B. zum Rathaus.

Die Fläche zwischen Straße und südöstlicher Platzwand ist, wenn man von der fest installierten Bühne absieht, auch ohne Straßensperrung gut und flexibel nutzbar.



Tarnzahl 0020

Kennzahl 826941

Anerkennung

Lex Kerfers Landschaftsarchitekten und Stadtplaner

Rita Lex-Kerfers, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur

Emling 25, D-85461 Bockhorn

Mitarbeit:

Tatjana Mayer, Elisabeth Maier

Lichtplanung:

IB Bamberger



Tarnzahl 0001

Kennzahl 654648

2. Rundgang

Kienleplan GmbH

Urs Müller-Meißner, Dipl.-Ing.(FH) Landschaftsarchitekt
Hauptstraße 73/2, D-70771 Leinfelden-Echterdingen

Mitarbeit:

Bartholomäus Tauber
Pubali Kumar
Kim Hoss
Sarah Mundanjohl

Verkehrsplanung:

Karajan Ingenieure Beraten + Planen Ingenieurgesellschaft mbH
Schloßstraße 54, D-70176 Stuttgart



Tarnzahl 0005

Kennzahl 694932

2. Rundgang

H+F Architekten

Harth + Flierl Architekten GmbH
Joseph El Murr, Architekt M.A.
Langangerweg 81, D-92224 Amberg

Mitarbeit:

Christina Eichner, B.A.
Florian Füger, Wirtschaftsingenieur (Bau) M.Sc.
Alexandra Ehm, Architektin M.Sc.



Tarnzahl 0007

Kennzahl 810576

2. Rundgang

WGF Objekt Landschaftsarchitekten GmbH

Franz Hirschmann, Landschaftsarchitekt
Vordere Cramergasse 11, D-90478 Nürnberg

Mitarbeit:

Heidi Lehner, Landschaftsarchitektin
Yi Huang, M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung
Jasmin Walter, M.Sc. Regionalmanagement
Anna Volkholz, M.A. Landschaftsarchitektur



IT - Im Wesentlichen gelten die gleichen Gestaltungsmerkmale wie im Bereich Tafelberg. In der Vorstadt sind die beiden Bushaltestellen platziert. Grundsatz von ausgegangen, dass der Bus auf der Fahrbahn hält. Insbesondere auf der Seite bietet dies Vorteile für den Mehrzweckstreifen, da dieser auf der Straße erhalten bleibt und nicht durch Fahrkurven eingeschränkt wird. Es ist ein Schutz mit Sitzgelegenheiten angeboten.

um erhält ein wahrnehmbares Umfeld, das auch den Fahrbereich südlich des Vogelturns wird die Nepomuk-Statue platziert und rückt daran ihren ursprünglichen Standort heran. Die bestehende Vorfahrtsregelung behalten.

FREIHEIT - Grundsätzlich sollen sich Menschen mit Handicap im Ortszentrum frei bewegen können und ihre Zielpunkte auf direktem Weg erreichen. Die Orientierung erfolgt daher soweit als möglich frei von Schwellen. Im Durchfahrtsbereich Vogelturn und in der Proschau werden aufgrund des Ortsraums aus Sicherheitsgründen erhöhte Bordsteine erforderlich. Die Bushaltestellen werden die notwendigen Hochböden für das schwelgen vorgesehen. Letztere sind für Menschen mit Sehbehinderung geeignet, dass notwendige Anfordernisse (Drehstuhl, Kontrastführung usw.) erfüllt sind und gleichzeitig die gestalterische Einbindung gegeben ist. An verschiedenen Querungspunkten für Menschen mit Sehbehinderungen sind taktile Streifen am Gebäude verläuft ein taktiles Streifen aus rauem Naturstein, der Menschen mit Sehbehinderungen die Orientierung erleichtert. Die Leitlinie soll auch von Freischankflächen freigehalten werden. Für den Bereich soll das Granitsteinpflaster wieder verwendet werden, das als Parkplatzelement verlegt ist. Die Gehwege werden von den Mehrzweckstreifen durch einen flüchtig verbaulichen, hellen Bordstein abgegrenzt, der durch einen taktilen Kontraststreifen begleitet wird, der gleichzeitig als Einfahrt dient. Die Tiefe der Rinne (Süchmaß) wird so bemessen, dass sie mit Mobilitätseinschränkungen gut überwindbar ist.

Die Brunnen kann auch von Personen mit Handicap unmittelbar erfahren. Im Bereich von Baumstandorten werden Sitzmöglichkeiten angeboten, die für Menschen mit Handicap erreichbar sind, auf längeren Wegstrecken zu pausieren. Die Sitzmöglichkeiten sind mit den Leuchtenstandorten entlang der Raumkanten platziert, um die Orientierung in Dunkelheit und Dunkelheit. Barrierefreie Sitzplätze sind im Bereich des Vogelturns verteilt angeboten.

HAUSE - Die Hemmgasse führt durch das Vilseck in Richtung der Vilsecker Mithrasverkehrsfläche konzipiert werden. Es werden Sitzplätze aus Granit an der nördlichen Gassenseite angeboten; auch hier kann der Mehrzweckstreifen analog zu Marktplatz und Vorstadt bei Bedarf durch Nutzungen aus dem Bereich heraus genutzt werden.

Die gleiche Natursteinmaterial zum Einsatz kommen, wie im Bereich Marktplatz. Jedoch sollen kleinere Formate verwendet werden, um die Raumwirkung zu machen.

Tarnzahl 0008 Kennzahl 507274 2. Rundgang

SHL Architekten und Stadtplaner

Christina Lehner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin
 Uwe Reil, Dipl.-Ing.(FH) Architekt, Stadtplaner
 Dr. Emil Lehner, Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner
 Seltmannstraße 2, D-92637 Weiden

Perspektiven:

formstadt architekten gmbh
 Stephan Janßen, Dipl.-Ing.(FH) Architekt
 Leopoldstraße 65, D-80802 München



Tarnzahl 0012

Kennzahl 204319

2. Rundgang

POLA Landschaftsarchitekten GmbH

Jörg Michel, Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner
Neue Schönhauser Straße 16, D-10178 Berlin

Mitarbeit:

Théo Pietronave
Holly Hein
Sara Perovic
Hinal Palan
Kuang-yu Niu

Visualisierung / Renderings:

Sven Hinrichs



Tarnzahl 0013

Kennzahl 472369

2. Rundgang

Planorama Landschaftsarchitektur, Maik Böhmer

Maik Böhmer, Landschaftsarchitekt
Sprengelstraße 15, D-13353 Berlin

Mitarbeit:
Matteo Basta
Dr. Laura Veronese
Marco Smerghetto
Fabian Karle

Verkehrsplanung:
IVAS Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen- und Systeme





Tarnzahl 0017

Kennzahl 132430

2. Rundgang

Trepesch Landschaftsarchitektur und FFFW

Trepesch Landschaftsarchitektur
Christopher Trepesch, Landschaftsarchitekt
Steinhofgasse 11, D-92224 Amberg

Mitarbeit:

Kirsten Erzberger, Landschaftsarchitektin,
Julia Luber, Landschaftsarchitektin

FFFW von Ferrari & Walter Architektenpartnerschaft mbH

Fabian von Ferrari, Architekt
Florian Walter, Architekt
Schlesische Straße 25, D-10997 Berlin

Mitarbeit:

Bat-Erdene Tsodol, Werkstudent



NGEN

STADT BRUNNEN

Flexibilität bei Events
Die Gestaltung ermöglicht große Veranstaltungen. Die kleinen und großen Veranstaltungen. Die großen Veranstaltungen werden nach dem Hochstand und im Bereich der neuen geschützten Marktplatzbereiche und nach kurzen Passagen auf den schmalen Straßen.

Das grüne Eintree Vilsecks
Auf dem runden Vorplatz mit ihrer Oberfläche, viel Platz für alle über angenehme Schatten der Bäume.

Ort der Begegnung abseits des Marktplatzes
Hier geht es etwas ruhiger zu und man trifft Nachbarn zum gemeinsamen Austausch.

Ankommen direkt am Marktplatz
Der Vorplatz einer neuen Busstation sollte gleich am Marktplatz gestaltet das öffentliche Nahverkehr noch attraktiver und bequemer. Wortende und Ankerpunkte beleben zusätzlich den Platz.

Neues Leben am Standort des alten Antikhauses
Das "grüne Salon" mit dem Fortschritt Zentrum ist der neue Ankerpunkt und ist. Das Schatten der Bäume und die beherrschende Silhouette verleihen dem gesamte Atmosphäre.

Viel Platz auf der aktiven Randbank
Sonne und geschützt ist die Randbank ein idealer Ort für die aktive Begleiter des Alltags. Viele Sitzgelegenheiten sind im Stadl zum Leben.

Türmer Treff - Kurzes Verweilen beim Vegetarium
Auf dem attraktiven Vorplatz kann man die Aussicht zum Vegetarium oder des Marktplatzes (besonders gut) genießen.

Tarnzahl 0019 Kennzahl 753357 2. Rundgang

3:0 Landschaftsarchitektur
Oliver Gachowetz, D.I. Landschaftsarchitekt
Nestroyplatz 1/1, AT-1020 Wien

Mitarbeit:
D.I. Petra Panna Nagy
D.I. Linda Scharll
D.I. Donna Tansil

Verkehrsplanung:
Marina Mohr Verkehrs- und Infrastrukturplanung
D.I. Marina Mohr
B.Sc. Valiulis Povilas



Tarnzahl 0003 Kennzahl 712398 1. Rundgang

Toponauten GmbH
Julius Peisl, M.A. Landschaftsarchitekt, Stadtplaner
Roter-Lilien-Winkel 2, D-93047 Regensburg

Mitarbeit:
Han Mai, Landschaftsarchitekt
Rafael Stutz, M.A. mLandschaftsarchitektur
Johannes Schmidt, M.A. Landschaftsarchitektur
Lucia Weiß

Fachplaner:
Pablo Frank, Planungsgesellschaft Stadt – Land – Verkehr
Josephspitalstraße 7, D-80331 München





ITWURFSKONZEPT

Hauptmerkmal bei diesem Entwurf liegt auf der großzügigen Marktplatzfläche, die im Zuge der Umverlegung der Wohnstraße entsteht. Anstelle der bestehenden zwei Straßen wird noch eine beidseitig betretbare Straße am Marktplatz führen. Dadurch, dass die neu gestaltete Straße weiter westlich gelegt wird, entsteht eine beeindruckende Stadtsilhouette, die nun durch ihre Größe und Zusammenhängigkeit besticht. Darüber hinaus ist der Marktplatz nun frei von mehr oder weniger Fußgänger und Radfahrer dominiert werden. Zugleich ergeben sich dadurch großzügige Flächen für Außengastronomie. Der Marktplatz wird dabei untergliedert in eine städtische und städtische Fläche und eine repräsentative Fläche vor dem Rathaus, die die Menschen zum Versammeln einlädt.

Materialität für den Marktplatz wird Mauerwerksteinpflaster in Form von Granit gewählt. Dieser Stein kennzeichnet sich durch seine Stärke, Regionalität und Langlebigkeit aus. Großformatige Platten werden in den beiden Hauptbereichen des Platzes verlegt, was für eine klare Struktur der Fläche sorgt. Unterbrochen werden diese Platten durch querlaufende Befahrer, die den Platz gliedern. Das Highlight in diesen Bändern sind einzelne Schrägsteine, die in den Beton eingelassen sind. Die Schrägsteine sind mit den historischen Bauwerken der Stadt Vilseck versehen und weisen mit einem Richtungsgefühl den Weg zu diesen. Schwere und Straßen werden mit grobe-farbenen Betonpflaster in Reihenverband versehen. Das Pflaster weist unterschiedliche Breiten und einen 1/3 Versatz auf, wodurch eine Lachefehl in den Wegen und der Straße entsteht. Pflaster erhält einen Mauerwerksteinersatz, womit die Optik sich den Platten des Marktplatzes anpasst. Hierbei wird darauf Wert gelegt, dass ein geschlossenes Pflaster für die Straße zu verwenden.

Neu geplante Baumreihe folgt dazu bei dem Straßenraum zu gliedern und den Marktplatz von der Straße zu trennen. Zugleich sorgt sie für das notwendige Grün in dem historischen Ortskern. Weitere neu angelegte Grünflächen befinden sich in der Herengasse und durch die geplanten Hochbeete, welche an den Außenbereichen angebracht werden und dort Aufenthaltsqualität erhöhen.

weitere Hingabe des Marktplatzes stellt der neu geplante Brunnen dar. Dieser wird als flächiges Fontänenfeld ausgeführt, welches in der Mitte eine zentrale Statue beinhaltet. Diese Statue repräsentiert die Stadt Vilseck und soll durch einen zentralen Ausguss gestaltet werden. Durch die Ausbildung eines Fontänenfeldes kann dieses gleichzeitig von Kindern genutzt werden und trägt in den Sommermonaten zu einer Abkühlung des Kleinclimas bei.

Im Vorfeld werden zwei barrierefreie Bushaltestellen angebracht. Die östliche Haltestelle erhält zudem eine Sitzgelegenheit mit integrierten Sitzmöglichkeiten und Ausdrängesystem. Im Geltungsbereich können insgesamt 80 Stellplätze nachgewiesen werden, darunter 10 mit barrierefreien Stellplätzen. Es ist vorgesehen, dass die Motorräder auf den PKW-Stellplätzen parken können. Hierfür ist vorgesehen, dass je 2 Motorräder auf einen PKW-Stellplatz passen. Die neu angepflanzten Bäume unterbrechen die Stellplätze entlang des Marktplatzes gliedern somit die große Anzahl der Stellplätze. Im angrenzenden Bereich werden insgesamt 21 Anliehrräder angebracht, wodurch 42 Fahrräder parken können. Die 5 Anliehrräder vor dem Rathaus erhalten eine E-Bike-Ladestation.

Gastronomie erhalten einen Außenbereich, der mit Tischgrüben und Sonnenschirmen bestückt werden kann. So erhält das Hotel Angerer einen Außenbereich, von welchem die Hotel- und Restaurantterasse profitieren werden. Denn 2 gegenüber befindet sich der neu geplante Brunnen, welcher die Aufenthaltsqualität dieser Außenbereiche durch sein spektakuläres enorm erhöht.

Im Platzbereich vor dem Rathaus befinden sich zwei Hochbeete mit integrierten Holzbohlenrändern, sowie ein Trinkbrunnen und eine Informationswand für Gemeindefragen etc.

Tarnzahl 0009 Kennzahl 241606 1. Rundgang

NEIDL+NEIDL
David Neidl, M.Eng. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
Dolesstraße 2, D-Sulzbach Rosenberg

Mitarbeit:
Franziska Mikuta, M.Sc. Landschaftsarchitektur



Blatt A
Blatt

Blattungs-idee

Die Blattungs-idee fügt sich in das Funktionskonzept ein, welches u.a. eine erhöhte Aufenthaltsqualität als Priorität setzt. Das wird vor allem durch **Begrünung, Wasser** und **ästhetische Aufwertung** erreicht.

Es geht nicht um die Formen aus, die am Marktplatz zu finden sind, und so **sie die historischen Werte** des Raumes. Zum Beispiel die **Linien der Fassaden** und **Becken kopieren** die verlaufenden Fassadenlinien und verbinden diese in wiederholenden mehrreihigen Formen. Durch diese eckigen Formen **betont der Marktplatz** den Bereich im nord-östlichen Bereich vor dem Rathaus.

Die **Farben und Ausstattung** sind **farblich neutral und dezent**, um die **historischen Fassaden** zu **respektieren**. Gleichzeitig wirken die gewählten Farbtöne des Belages warm und einladend. Der **Verlegemuster** (siehe Blatt 3) verbindet in sich **Historie** und **gleichzeitig stellt eine gute Funktionalität** für das Verkehr



Verkehrsrflächen, Stellplätze, Gehwege bzw. verkehrsleere Zonen und unterschiedliche Nutzungen werden durch eine hochwertige **Pflastermarkierung (Plattenband)** und durch einen **Belagwechsel** gestalterisch getrennt, um einen **behindertengerechten** und gleichzeitig **sicheren öffentlichen Raum** zu schaffen. **Zusätzliche Markierungen** verlaufen **entlang der Fassaden als Führungslinien** für Fußgänger und als eine **gestalterische Trennung** des Marktplatzes und der Eingänge.



Märkte und Feste

Für die verschiedenen Feste der Stadt Vilseck ist genug Platz mit einer minimalen Beschränkung des Verkehrs. Der Marktplatz kann auch bei Aufstellen der Stände entlang der Herrengasse und Anlieferung durchfahrbar bleiben. Für die Bühne ist im **Zentralbereich** des Platzes vorgesehen. Es können **bis zu 200** Stühle aufgestellt werden, sowie **18** in der Herrengasse und

Tamzahl 0010

Kennzahl 136426

1. Rundgang

Lösch Landschaftsarchitektur

Siegfried Lösch, Dipl.-Ing.(FH) Landschaftsarchitekt

Fuggerstraße 9a, D-92224 Amberg





Tarnzahl 0015

Kennzahl 397541

1. Rundgang

RSP Architektur + Stadtplanung GmbH und Wolfgang Sack

RSP

Ralph Stadler, Dipl.-Ing. Stadtplaner
Rosestraße 24, D-Bayreuth

Wolfgang Sack

Wolfgang Sack, Dipl.-Ing.(FH) Landschaftsarchitekt
Logistikpark 2d, D-95448 Bayreuth

Mitarbeit:

Se Young Jin, Dipl.-Ing. Architektin
Afra Waidmann, Dipl.-Ing.(FH) Architektin